

Kurzprotokoll

Über die Besprechung zwischen Rektoren
und Verbändevertretern am 12.11.1951 im
Industrie-Club in Düsseldorf.

Teilnehmer:

Prof.Dr.phil. Hess, Heidelberg,	in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden der Rektorenkonferenz,
Prof.Dr.Ing. Rucker, München,	Rektor der T.H. München,
Prof.Dr. Benninghoff, Marburg,	Rektor der Universität Marburg,
Prof.Dr. Richter, Bonn,	Rektor der Universität Bonn,
Prof.Dr.med. Max Meyer, (1. Teil der Besprechung)	Rektor d. Universität Würzburg,
Regierungspräsident Dr. Brand, Aachen,	C.V.,
Oberfinanzpräsident Dr. Maier, Frankfurt/Main	K.V.,
Präsident Dr. Lütke mann, Kassel-Wilhelmshöhe, (1. Teil der Besprechung)	Wingolf,
F.E. Nord, Generaldirektor a.D. Essen-Bredene y,	Vorsitzender des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft e.V. Coburger Convent ehemaliger Landsmannschaften und Turnerschaften
Dr. Schneider, Landgerichts- präsident a.D., Frankfurt/M.,	Deutsche Burschenschaft,
Rechtsanwalt Dr. Koch, Bonn	Arbeitsgemeinschaft Andernach, zugleich Köse- ner CS.
Bundesminister des Innern, Staatssekretär Bleek, Oberregierungsrat Scholl.	

Herr Minister Dr. Lehr empfing am 12.11. die vorge-
nannten Rektoren deutscher Hochschulen und Vertreter

von Altherrenverbänden der Korporationen zu einem Meinungsaustausch über die zwischen beiden Seiten zur Zeit im Streit befindlichen Fragen, insbesondere über das Farbentragen und das Fechten.

Herr Minister Dr. Lehr betonte einleitend, dass er nicht in seiner amtlichen Funktion als Bundesminister des Innern tätig werde, sondern aus einem persönlichen Anliegen heraus, als Angehöriger von Organen verschiedener deutscher Hochschulen für die Herstellung des Friedens an den Hochschulen tätig zu werden.

Die Frage der Berechtigung und Bedeutung der Korporation als solcher sowie die Fragen des Farbentragens und des Fechtens wurden eingehend erörtert. Herr Minister Dr. Lehr machte zur Frage des Farbentragens folgende Vorschläge:

1. sich darüber zu einigen, im alltäglichen Leben nicht Farben zu tragen;
2. festzustellen, dass gegen Tragen von Abzeichen auf dem Rockaufschlag keine Einwendungen erhoben werden;
3. eine Regelung zu treffen, wonach bei besonderen festlichen Anlässen, sowohl weltlichen (Stiftungsfesten einbegriffen) wie kirchlichen öffentliches Farbentragen zugelassen ist;
4. zu prüfen, wie in Zukunft auf Universitätsfeiern neben der Professorenschaft die Studentenschaft in Erscheinung treten kann, ob durch Chargieren der Korporationen oder z.B. in Form einer von der Gesamtstudentenschaft gewählten Vertretung.

Beide Seiten sagten zu, die Vorschläge zu prüfen. Professor Dr. Meyer äusserte Bedenken gegen das Prinzip kollektiver Regelungen und betrachtete es als Aufgabe der einzelnen Hochschulen, auf individuelle Weise zu einer Lösung zu kommen.

Nach einer Pause wurde im 2. Teil des Gesprächs die Frage der Mensur behandelt. Staatssekretär Bleek

stellte fest, dass davon auszugehen sei, dass die Verbände auf das Duell als Mittel der Austragung von Ehrenhändeln verzichtet haben und hier nur die Frage der Bestimmungsmensur zur Debatte stehe.

Für die mensurbeflissenen Verbände gab Generaldirektor Nord eine umfassende Erklärung ab. Er bestätigte die Abkehr vom Duell, erklärte, dass die Verbände an dem Erziehungsprinzip der Bestimmungsmensur festhalten wollten, bezüglich Ort und Zeitpunkt der Abhaltung von Messuren wie hinsichtlich Vorkehrungen gegen verunstaltende Verletzungen Rücksicht auf Andersdenkende zu nehmen bereit seien.

Professor Dr. Richter erklärte, dass die Bestimmungsmensur für seine Seite undiskutabel sei und auch Zugeständnisse bezüglich Farbentragens vom Verzicht auf die Mensur abhängig seien.

Minister Dr. Lehr bat, beide Probleme zu trennen und eine Verständigung über Farbentragen herbeizuführen.

Reg.Präsident Dr. Brand trat ihm bei.

Prof. Dr. Richter beharrte bei seinem Standpunkt.

Minister Dr. Lehr schlug den Verbänden vor, eine mehrjährige Pause einzulegen und inzwischen zum Sportfechten mit stumpfen Waffen überzugehen.

Gen.Dir. Nord erwiderte, diese entscheidende Frage müsse den aktiven Korporationen vorgelegt werden. Erst die Pfingstkongresse könnten entscheiden. Minister Dr. Lehr möge Sprecher der Korporationen selbst empfangen und ihnen die Vorschläge machen.

Oberfinanzpräsident Dr. Maier erblickte in den von den mensurbeflissenen Verbänden abgegebenen Erklärungen wesentliche Konzessionen. Er bat beide Seiten, Geduld zu zeigen.

Gen.Direktor Nord bat, den Verbänden Zeit zu lassen, um Dinge zu überlegen und weiter zu entwickeln.

gez. Scholl'